

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

260. Preussisches Kriegslied 1814

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

259.

Abschied vom Liebchen.

Aus den Jahren 1813—15.

Mäßig.

Aus Groß-Lösowig.

A = de, mein Liebchen, ich muß fort, ich muß nach ei-nem andern Ort, mar-
 schieren in das wei-te Feld, es fehlt mir nur an Geld.

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Ade, mein Liebchen! ich muß fort,
Ich muß nach einem andern Ort,
Marchieren in das weite Feld,
Es fehlt mir nur an Geld. | 4. Und kehre ich dann einst zurück,
Mein Liebchen, welch ein großes Glück!
Dann kannst du sagen stolz und laut:
Bin eines Helden Braut. |
| 2. Leb' wohl, mein Kind! es muß geschehn,
Wir müssen jetzt zum Kampfe gehn,
Nach Luxemburg am deutschen Rhein,
Dabei muß ich auch sein. | 5. Nimm eine Kugel mir das Wein
Dort an dem schönen deutschen Rhein,
Komm' ich zurück ins Vaterland,
So wird mein Muth bekannt. |
| 3. Mein Liebchen, weinen mußt du nicht,
Mich rufet ja die heil'ge Pflicht,
Zu kämpfen für das Vaterland
Ist der Soldatenstand. | 6. Nun lebe wohl und weine nicht!
Dein denk' ich bis das Auge bricht.
Bleib du mir künftig nur getreu!
Für diesmal ist's vorbei. |

Aus Groß-Lösowig.

260.

Preussisches Kriegslied 1814.

I. Sehr mäßig.

Aus der Umgegend von Breslau.

Frühmorgens als der Tag anbrach, und als man ü-ber die Fel-der
 sah, so sah man ste-hen bei fünf-mal hun-dert-tausend Mann, die
 sin-gen schnell zu feu-ern an, auf die Fran-zo-sen.

II. Sehr mäßig.

Aus der Böhmlauer Gegend.

Frühmorgens als der Tag anbrach, und als man über die Fel = der
 sah, so sah man ste = hen bei fünf = mal hun = dert = tau = send Mann, die
 sin = gen gleich zu feu = ern an auf die Fran = zo = sen.

1. Frühmorgens als der Tag anbrach,
 Und als man über die Felder sah,
 So sah man stehen
 Bei fünfmal hunderttausend Mann,
 Die sungen schnell zu feuern an
 Auf die Franzosen.
2. Bei Namür war die erste Schlacht,
 Die Napoleon mit den Preußen gemacht,
 Mit Infanteristen.
 Auf einmal waren die Felder so roth
 Von lauter lauter Franzosenblut,
 Die mußten sterben.
3. Und als Napoleon dies vernahm,
 So sprach er gleich: ich armer Mann,
 Was soll das werden?
 Meine Generale sind alle verlor'n
 Und meinen Soldaten ist bange geword'n
 Vor so viel Preußen.
4. Napoleon, du Schusterjohn,
 Birst abgesetzt von deinem Thron,
 Du Lumpenkaiser!
 Hättest du mit den Preußen Friede gemacht
 Und hättest nicht an Rußland gedacht,
 So wärst du noch Kaiser!
5. Napoleon, du Teufelskind,
 Der du alle jungen Burschen nimmst,
 Du Lumpenkaiser!
 Mit dem König von Preußen hat's keine Noth,
 Der König von Preußen hat Geld und Brot
 Für seine Leute.

Aus der Breslauer Umgegend.